



Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien

Prof. Dr. Mathias Herweg
Abteilung für germanistische Mediävistik und
Frühnezeitforschung

Telefon: 0721 608-42900
Fax: 0721 608-44778
E-Mail: anke.egelkraut@kit.edu
www.geistsoz.kit.edu/germanistik/abt_mediaevistik.php

Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe

Karlsruhe, Feb. 2018
www.kit.edu



Offene Vorlesungen

Der germanistischen Mediävistik und
Frühnezeitforschung am KIT

FAKULTÄT FÜR
GEISTES-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN



Einführung in die Literatur des Mittelalters (ELMA)

Beginn: 23. Oktober 2019
Mittwoch, 9:45-11:15 Uhr
Geb. 40.40 Hörsaal Sport 007

Die Einführungsvorlesung in die Mediävistik ist als literaturgeschichtliche Überblicksvorlesung angelegt.

Anhand repräsentativer Stoffe, Genres und Einzeltexte werden in gebotener Kürze die Hauptepochen der deutschen Literatur von den Anfängen bis ins Spätmittelalter (ca. 750-1400) vorgestellt. Den Rahmen bildet die europäische Literatur des 'lateinischen' Mittelalters, Ausblicke zielen in antike Gattungs- und Stoffvorbilder sowie in die neuzeitliche Rezeption.

Die Vorlesung vermittelt ein im weiteren Studium ausbaufähiges Koordinatensystem literarischer Entwicklungen und Hauptdaten. Sie trägt dabei einerseits der schon mediengeschichtlichen Alterität des 'Zeitalters der Handschrift' gegenüber neuerer Literatur, andererseits den stofflichen, intellektuellen und poetologischen Kontinuitäten, die sie mit der Neuzeit verbinden, Rechnung.

Prof. Dr.
Mathias
Herweg



Inhaltsschwerpunkte:

1. Sprachgeschichte in Grundzügen
2. Geschichte des Mittelalters in Grundzügen
3. Alt- und frühmittelhochdeutsche Anfänge (Zaubersprüche)
4. Vorhöfische Epik (Herzog Ernst)
5. Antikenrezeption und Antikenroman (Alexander, Troja, Aeneas)
6. Höfische Epik (Tristan, Artus, Parzival und der Gral)
7. Heldenepik (Nibelungenlied)
8. Lyrik (Minnesang, Sangspruchdichtung)

Sünder und Heilige. Legenden in der Literatur des Mittelalters

Beginn: 23. Oktober 2019
Mittwoch, 15:45-17:15 Uhr
Geb. 20.40, Hörsaal Nr. 9

In der christlichen Gesellschaft des Mittelalters kommt den Heiligen eine enorme Bedeutung zu. Man ruft sie in der Not, pilgert zu ihren Gräbern, handelt mit ihren Reliquien, ihre Gedenktage strukturieren das Kirchenjahr – und man schreibt, liest und predigt ihre Geschichten als Vorbild in allen Lebenslagen. Die Vorlesung führt in die Bedeutung und die literarischen Erscheinungsformen mittelalterlicher Heiligenlegenden ein.

Am Anfang steht ein Überblick zur Entstehung von Heiligenlegenden und über die Typologie von Heiligen. Eine überraschend große Rolle spielen dabei die Antipoden heiligmäßigen Lebens: Sünde, Versuchung, Verführung, Teufel und Dämonen.

Der größte Teil der Vorlesungen gilt den Legenden selbst. Sie liegen in vielfältiger Form vor. Nahezu alle großen Autoren höfischer Romane verfassten auch Verslegenden.

Hartmanns von Aue 'Gregorius' oder 'Der gute Sünder' liegt eine doppelte Inzest-Geschichte zugrunde.

Rudolfs von Ems 'Barlaam und Josaphat' transportiert unwissentlich



Prof. Dr. Rainer
Leng

den Stoff der Buddha-Legende in die deutsche Literatur.

Neben solch umfangreichen Legenden einzelner Heiliger stehen auch volkssprachliche Großunternehmungen, die in gewaltigen Legendaren in Vers oder Prosa die Geschichten aller Heiligen vereinen möchten. Am Ende der Vorlesung steht ein Blick auf das Nachleben der Heiligenlegende. Humanisten wie Erasmus von Rotterdam hielten sie für *Fabulae Fictae* (erfundene Geschichten). Martin Luther bezeichnete sie despektierlich als *Lügen*.

Und dennoch schrieben noch Goethe und Kleist Legenden.